

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

Thomas Lutz

Jebensstraße 1, 1000 Berlin 12
Telefon: (030) 31 02 61

R u n d b r i e f N. r. I V / 1/84

an die Gedenkstätten und Initiativen

Konten:

Postscheckkonto Berlin West Nr. 675-103

Deutsche Bank Berlin

Konto Nr. 8952814, BLZ 10070000

35/799/TL, den 22.2.84

1. Neuer Gedenkstättenreferent

Wieder einmal hat sich bei Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste e.V. (ASF) ein Wechsel vollzogen, diesmal im Gedenkstättenreferat. Thomas Vogel hat Anfang Februar sein Gemeindevikariat in der Nähe von Gießen angetreten. Seitdem habe ich sein Referat mit übernommen.

Als Voraussetzungen für diese Arbeit bringe ich zum einen ein mit zwei Staatsexamen abgeschlossenes Lehrerstudium, u.a. in den Fächern Geschichte und Politik, mit.

Zum anderen arbeite ich seit August letzten Jahres bei ASF. Erfahrung mit der Arbeit in KZ-Gedenkstätten konnte ich durch meine Betreuer-tätigkeit in Auschwitz sammeln.

Im Moment bin ich damit beschäftigt im Büro in Westberlin die bis-herigen Arbeitsergebnisse zu sichten.

Ein grundlegendes Problem meiner Arbeit ist mir dabei schnell sichtbar geworden: Während die Mitarbeiter der Gedenkstätten/-initiativen sehr konkret vor Ort an den jeweils bestehenden Problemen arbeiten, sitze ich hier etwas im "luftleeren" Raum.

Im Prinzip sage ich damit etwas selbstverständliches, da es mir aber für meine Arbeit sehr wichtig erscheint, möchte ich es doch noch einmal betonen: Koordinieren, d.h. Informationen und Erfahrungen an die einzelnen Gedenkstätten weitergeben, kann ich am besten, wenn ich auf dem möglichst neuesten und informiertesten Stand bin.

Daher möchte ich darum bitten, daß mir von Seiten der Gedenkstätten aktuelles Material über Tätigkeiten und Arbeitsergebnisse zugesandt wird.

Dies sollte durchaus auch Aufforderungscharakter für mich haben, d.h. auch an mich mit Ansprüchen heran zu treten, denn noch bin ich mir nicht ganz im Klaren darüber, wie die Unterstützung von meiner Seite für die Gedenkstättenarbeit am sinnvollsten aussehen kann.

Ein weiterer guter Einstieg für mich wird sicherlich das Gedenkstätten-seminar im April in Berlin werden, das Thomas Vogel noch mit veran-stalten wird. Neben dem Knüpfen von persönlichen Kontakten hoffe ich dort einen intensiveren Einblick in die inhaltliche Arbeit zu erhalten.

2. Informationen und Anlagen

a) Erhaltung des ehemaligen KZ-Geländes in Neuengamme

Erfreuliches ist aus Hamburg zu berichten.

Neben verschiedenen Aufrufen und anderen Tätigkeiten ist als Höhe-punkt der Aktivitäten für die Erhaltung des KZ-Geländes am 28.1. eine symbolische Unterschutzstellung der bedrohten Gebäude durch

etwa 500 Menschen durchgeführt worden. (siehe hierzu das Flugblatt in der Anlage).

Wie aus der Pressemitteilung vom 14.2. zu entnehmen ist, - siehe auch FR vom 16.2. (Anlage) - ist in der Hamburger Bürgerschaft ein Einlenken erreicht worden. Die Pläne der Justizbehörde sind zunächst verhindert.

Im einzelnen sieht es so aus, daß das Hamburger Parlament das Klinkerwerk unter Denkmalschutz stellen wird und den Westflügel soweit restaurieren wird, daß er nicht weiter verfällt und ohne Gefahr begebar ist.

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) darf nur mit Zustimmung der Kulturbehörde bzw. der Bürgerschaft weiter ausgebaut werden, wenn dies unbedingt erforderlich ist. Hierdurch ist vor allem verhindert, daß der Agellplatz und die Häftlingsblöcke so von Justizgebäuden umbaut werden, daß nichts mehr an die Dimension des Geschehenen erinnern kann.

In nächster Zeit heißt es wachsam zu sein, damit sich die politischen Kräfteverhältnisse nicht wieder zu Ungunsten der Initiative verändern. Auch kann nun projektiert werden im Westflügel des Klinkerwerkes eine größere und bessere Ausstellung zum Gedenken an das KZ Neuengamme einzurichten.

- 2 Anlagen

b) Presseerklärung zur Internationalen Jugendbegegnungsstätte Dachau

Als Anlage versende ich die noch von Thomas Vogel erarbeitete Presseerklärung.

Ein größere Reaktion darauf ist bisher nicht zu vermelden. Nur vom epd und zwei Regionalzeitungen ist das Erscheinen bekannt.

Vor einigen Tagen hat eine Mitarbeiterin aus dem Büro von Hans J. Vogel hier im Büro angerufen. Neben der Pressemitteilung, die von seiner vielen Initiativen mitunterzeichnet wurde, hat sie von verschiedener Seite postalische Anfragen zu dem Thema zu beantworten gehabt. Da sie die Zusammenhänge nicht genau kannte, war sie sich nicht sicher, ob die Anfragen eventuell miteinander konkurrieren würden. Nachdem sie mir jedoch die Absender genannt hat, war mir klar, daß sie abgesprochen waren.

Für zukünftige Aktionen in dieser Richtung sollte man auf jeden Fall darauf achten, daß aus den verschiedenen Anfragen klar und deutlich hervorgeht, daß sie am selben Strang ziehen.

- 2 Anlagen

c) Justiz und Nationalsozialismus

Erfreulich finde ich es festzustellen, daß immer mehr Berufsvereinigungen dazu übergehen die Geschichte ihres Berufes zwischen 1933-45 aufzuarbeiten. Für diesen Rundbrief möchte ich das am Beispiel verschiedener Artikel über die Justiz, die in der FR erschienen sind, deutlich machen. Sinnvoll wäre es, sich zu überlegen, wie solche Arbeiten in die Gedenkstättenarbeit integriert werden können.

- 3 Anlagen

d) Hinweis auf eine Ausstellung zu "Kola-Fu"

- 1 Anlage

e) Hinweis auf ein neues Buch zur Lokalgeschichte 1933-45

- 1 Anlage

In der Hoffnung, daß meine folgenden Rundbriefe informativer werden und die Zusammenarbeit gut funktioniert verbleibe ich

mit freundlichen und solidarischen Grüßen
Thomas Lute

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

Thomas Lutz
-Gedenkstättenreferat-

Jebensstraße 1, 1000 Berlin 12
Telefon: (030) 31 02 61

Rundbrief an KZ-Gedenkstätten

Betr.: Repräsentation in Aktions-
handbuch von ASF 1984

Konten:

Postscheckkonto Berlin West Nr. 675-103

Deutsche Bank Berlin

Konto Nr. 8952814, BLZ 10070000

35/1084/TL, den 7.3.84

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde!

Wieder einmal soll ein Aktionshandbuch von Aktion Sühnezeichen/
Friedensdienste herausgegeben werden. 1984 ist es das Vierte.
Erscheinungstermin soll das Friedensfestival in Beienrode Pfingsten
sein.

Diesmal soll die Broschüre etwa 100 Seiten umfassen. Auf jeweils
8-10 Seiten sollen Artikel über wichtige Arbeitsbereiche mit konkreten
Hinweisen auf Arbeitsmöglichkeiten vor Ort veröffentlicht werden:

Dies erscheint mir als eine gute Möglichkeit die Gedenkstättenarbeit
weiter publik zu machen.

Für den Aufbau eines Artikels über die Gedenkstättenarbeit habe ich mir
folgende Punkte überlegt:

1. Aufhängen könnte man den Artikel an der Reichsprognomnacht -dieser
Termin jährt sich in diesem Jahr direkt vor der geplanten großen
Friedenswoche-. Zum einen kann man hier allgemein auf die Bedeutung
dieses Datums eingehen. Um konkret zu werden hielte ich es für sinn-
voll, wenn auch Aktionen u.ä. vorgestellt werden, die Gedenkstätten
in Zusammenhang mit dem 8. November durchgeführt haben, bzw. eventuell
schon Ankündigungen auf Aktionen für 1984 genannt werden könnten.
2. Über den konkreten Einstieg hinaus sollte ein kurzer allgemeiner
Einblick in die Funktion der Gedenkstättenarbeit geliefert werden.
Falls es zu leisten ist, hielt ich es gerade im jetzigen Zeitpunkt für
interessant, die Frage zu diskutieren, in wie weit die historische
Arbeit der Gedenkstätten Hilfen für eine neue, auch die historischen
Wurzeln berücksichtigende Diskussion in der Friedensbewegung einge-
bracht werden kann.
3. Als Anhang hielt ich es für sinnvoll Kontaktadressen der Gedenk-
stätten zu nennen. Dazu sollten in wenigen Zeilen die momentanen Haupt-
aufgabenfelder beschrieben werden, bei denen auch neue Mitarbeiter
oder Interessierte vielleicht einen Beitrag leisten können.

Ich wäre euch dankbar, wenn ihr mir bis allerspätestens 2. April In-
formationen zu den oben angesprochenen Bereichen zusenden könntet,
ich versuche dann hier das Beste daraus zu machen.

Bedenkt bitte dabei, daß es sich hier nicht um eine wissenschaftliche
Abhandlung sondern um ein Aktionshandbuch handelt, d.h. auch unausge-
reifte Ideen, Vorschläge, Stichworte können hilfreich sein, ohne
Anspruch auf Vollständigkeit.

Mit freundlichen Grüßen Thomas Lutz